

Zahlreiche Bernerinnen und Berner informierten sich an der Ausstellung «Container³», was sie selber zum Klimaschutz beitragen können.



Klimawandel im Quartier

In einer mobilen Ausstellung thematisierten die Stadt Bern und die Universität im Spätsommer 2017 den Klimawandel. «Container³ – eine Berner Ausstellung rund ums Klima» gab Einblicke in die Klimaforschung und zeigte, wie sich die Bundesstadt für nachhaltige Mobilität und erneuerbare Energien einsetzt.

Die Wanderausstellung, die in vier Schiffscontainern gezeigt wurde, tourte durch alle Berner Stadtteile. Darüber hinaus war sie während einiger Tage auch an der «10th International Carbon Dioxide Conference» in Interlaken zu sehen. Hier trafen sich auf Einladung der Universität Bern rund 500 Forscherinnen und Forscher aus der ganzen Welt, um unterschiedliche Aspekte des Treibhausgases Kohlendioxid (CO₂) zu diskutieren. Zum Abschluss gastierte die Ausstellung auf der Grossen Schanze. Dort war sie am 16. September auch Teil der Nacht der Forschung der Universität Bern.

Die Themen Klima, Energie und Mobilität standen im Zentrum von «Container³». Die Ausstellung machte den Zusammenhang zwischen dem globalen Klimawandel und lokalem Klimaschutz erlebbar. So gab das Oeschger-Zentrum für Klimaforschung Einblick in ein aktuelles Projekt der Universität Bern zu den Auswirkungen des Klimawandels auf die Wasserressourcen im Seeland. Im sogenannten «Gemüsegarten» der Schweiz drohen wegen den häufigeren Hitzewellen im Sommerhalbjahr Wasserkonflikte. Schon heute müssen die Felder grossflächig bewässert werden. Ebenfalls vorgestellt wurde das Projekt «Oldest Ice», bei dem Klimaforschende nach dem ältesten Eis der Erde suchen. Das europäische Vorhaben trägt zum besseren Verständnis des Klimas der letzten 1,5 Millionen Jahre bei.

In den zwei Containern «Energie» und «Mobilität» zeigte das Amt für Umweltschutz, wie sich die Stadt Bern ihrer Verantwortung stellt und den klimafreundlichen Umgang mit Energie sowie eine nachhaltige Mobilität fördert.

Stellarium Gornergrat neu eröffnet

Der Gornergrat bei Zermatt ist einer der besten Standorte für astronomische Beobachtungen in Mitteleuropa. In den letzten 50 Jahren wurde auf 3089 Metern über Meer internationale Forschung im Observatorium betrieben. Heute bevorzugt die Wissenschaft Standorte wie Chile oder Hawaii, wo grössere Teleskope an geeigneteren Lagen aufgestellt werden können. Nun haben die Universitäten Bern und Genf das Stellarium Gornergrat neu eröffnet – für die Öffentlichkeit und insbesondere für Schulen. Partner sind dabei die Burgergemeinde Zermatt und die Stiftung Hochalpine Forschungsstationen Jungfraujoch & Gornergrat.

«Lehrpersonen mit wenig oder gar keinem Vorwissen in Astronomie bieten wir eine attraktive Möglichkeit, das Thema Weltraum in die Schule zu bringen», sagt Timm-Emanuel Riesen vom Center for Space and Habitability der Universität Bern. So können auf einem pädagogischen Internetportal Beobachtungsaufträge eingegeben werden, die das Stellarium durchführt und dokumentiert. Möglich sind auch Exkursionen für Schulklassen.

www.stellarium-gornergrat.ch